

Startschuss für Brückenneubau Dortmunder Straße

Von Magdalene Quiring-Lategahn am 15. August 2007 13:56 Uhr

LÜNEN Bereits im kommenden Monat beginnt die Baustellen-Einrichtung für die neue Brücke der Dortmunder Straße über den Datteln-Hamm-Kanal, einem wichtigen Verkehrsbereich zu Land und zu Wasser. Den Autofahrern ermöglicht das Bauwerk in etwa zwei Jahren eine vier- statt bisher zweispurige Fahrt über die B 54.



Der Datteln-Hamm-Kanal.

Auch für Kanalschiffer wird's deutlich komfortabler: Bei einer Durchfahrtshöhe von 5,25 Metern über dem Wasserspiegel (bisher 4,40 Meter) muss sich kein Kahn mehr ducken - außerdem geht die Wasserstraße um 10 bis 20 Meter in die Breite.

"Die Störungen für Autofahrer wollen wir möglichst minimieren", erläutert Dirk Bölling, Sachbereichsleiter für den Ausbau des Datteln-Hamm-Kanals des Wasser- und Schifffahrtsamtes Rheine. Der Brücken-Neubau verläuft in zwei Teilschritten: Aus Richtung Süden wird links eine neue zweispurige Brücke angesetzt, später der Verkehr auf diese umgeschwenkt und die alte Brücke abgerissen. Wie ein Zwilling kommt ein zweites zweispuriges Bauwerk direkt daneben. Die Kosten liegen bei acht Millionen Euro.

Ausschreibung

Noch in diesem Monat beginnt die Eu-weite Ausschreibung des 3-Kilometer langen Kanalausbaus zwischen Stumm- und Stadthafen. Im April sollen die Arbeiten starten. "Der Bürger wird erstaunt sein, wie sich der Kanal verändert", sagt Bölling. Er wird im Bereich Bungenstraßenbrücke um 10 Meter auf 55 Meter verbreitert, bis zur Dortmunder Straßenbrücke wächst er bis zu 20 auf 42 Meter. In die Tiefe geht's von 3,75 auf 4 Meter. 2010 soll das Projekt einschließlich Wendebecken am Stadthafen mit einem Gesamtbauvolumen von 20 Mio. Euro fertig sein. Der Schifffahrt bleibt einspurig möglich.

Die Zukunftspläne sehen bis 2015 den kompletten Kanal-Ausbau auf Euronorm bis Hamm vor. Dann hat der Kanal die Wasserstraßenklasse 5, einen gehobenen Standard. Letztlich sollen die großen Schiffe von den Nordseehäfen bis Berlin durchgängig unterwegs sein können. "Es macht Spaß zu sehen, dass es voran geht", freut sich Dirk Bölling.